



02 Schulen und die Prävention sexualisierter Gewalt - Ein gemeinschaftliches Präventionsprogramm





ATTRIBUTION-NONCOMMERCIAL-NODERIVATIVES 4.0 INTERNATIONAL (CC BY-NC-ND 4.0)
NAMENSNENNUNG - NICHT KOMMERZIELL - KEINE BEARBEITUNGEN 4.0 INTERNATIONAL (CC BY-NC-ND 4.0)

Diese Veröffentlichung wurde unter der "Creative Commons License" registriert: **Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**. Dies bedeutet, dass Sie alle Inhalte verwenden, kopieren und in allen Medien verbreiten dürfen, unter folgenden Voraussetzungen: 1. Sie müssen die Autor_innen nennen, verlinken, und Änderungen ersichtlich machen. 2. Sie dürfen die Inhalte nicht kommerziell verwerten. 3. Sie dürfen keine veränderten Versionen der Inhalte verbreiten.

AUTOR_INNEN: Arbeitsgruppe des Erasmus+Projektes "BREAKING THE SILENCE TOGETHER. Academic success for all by tackling child sexual abuse in primary schools of Europe. 2016 – 2018.

PROJECT NUMBER: 2016-1-ES01-KA201-025370

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

FUNDACIÓ
**VICKI
BERNADET**

iyi
Institute of Child Health
Department of Child Health

Hazisza
Prävention sexualisierter Gewalt

esa
European School
Heads Association

**DAJEMY
DZIECIOM
SIŁĘ**

EINLEITUNG	4
TEIL 1: SEXUALISIERTE GEWALT UND DIE ROLLE DER SCHULE IN BEZUG AUF PRÄVENTION UND KINDERSCHUTZ VERSTEHEN	5
1. SEXUALISIERTE GEWALT VERSTEHEN	5
Definition	5
Ausmaß und Folgen sexualisierter Gewalt	5
MYTHEN UND falsche annahmen über sexualisierte gewalt an kindern .. ¡Error! Marcador no definido.	
die dynamiken sexualisierter gewalt	7
anzeichen sexualisierter gewalt	7
2. wenn Schule und lehrer_INNEN sexualisierte gewalt VERMUTEN	9
Welche rolle haben schulen bei prävention und KINDERSchutz?.....	9
der umgang mit (verdachts-)fällen sexualisierter gewalt.....	9
Wo bekommen Sie weitere Informationen?	11
Teil 2: wie sollen schulen sexualisierte gewalt in angriff nehmen?.....	12
3. unsere vision.....	12
4.implementierung des programms: die logik der intervention	14
4.1. bereichsübergreifende themen.....	14
4.2. Mögliche schwierigkeiten und möglichkeiten diese zu überwinden.....	14
5. sequenzen der intervention	16
5.1. vorbereitung der implementierung.....	16
5.2. analyse deS ist-STANDES.....	17
5.3. eine gemeinsame vision bilden	18
5.4. eine route erstellen: inhaltliche planung und ressourcen des projektes	18
5.5. Die implementierung beobachten und evaluieren.....	19
6. ANhang	21
Anhang 1: Fragebogen 1 Prä-Test	21
Anhang 2: Fragebogen 2 Post-Test.....	26

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist eine der schlimmsten Formen von Gewalt an Kindern und hat eine sehr hohe Inzidenzrate. Laut dem "Council of Europe" sind zwischen 10 und 20% der Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen. Die soziale Stellung spielt hierbei keine Rolle. Die Folgen dieser Gewalt weiten sich im Laufe der Zeit aus und werden zu einer globalen öffentlichen Gesundheitsangelegenheit.

Sexualisierte Gewalt an Kindern weist einige Charakteristika auf, die es sowohl betroffenen Kindern, als auch Erwachsenen in deren Umfeld erschwert, sie zu erkennen.

Die Schule stellt ein privilegiertes Setting dar um Situationen zu erkennen welche das Wohl der Kinder oder ihre Entwicklung gefährden. Schulen müssen eine sichere Umgebung für Kinder schaffen und deren Entwicklung verfolgen um zuständigen Stellen gefährdende Situationen melden zu können.

Im Sinne dieser Realität, setzt das Projekt "*BREAKING THE SILENCE TOGETHER. Academic success for all by tackling child sexual abuse in primary schools of Europe*", einen wesentlichen Schritt um die Prävention und die Erkennung von sexualisierter Gewalt an Kindern an europäischen Primarschulen zu verbessern.

Das zweijährige Projekt wurde von fünf europäischen Organisationen, welche sich auf sexualisierte Gewalt an Kindern, Wahrung des Kindeswohles und Erziehungsmanagement spezialisiert haben umgesetzt:

Fundació Vicki Bernadet	Spanien (Catalonien)	https://www.fbernadet.org/es/
The Institute of Child Health	Griechenland	http://www.ich-mhsw.gr/en
Hazissa. Prävention sexualisierter Gewalt	Österreich	http://www.hazissa.at/index.php/willkommen/
European School Heads Association	Niederlande	http://www.esha.org/
Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę	Polen	http://fdcs.pl/

In dieses Projekt waren Pädagog_innen, Direktor_innen, Schüler_innen, deren Eltern und andere Mitglieder und Expert_innen der Gemeinde involviert, welche dazu beigetragen haben dieses Programm zu entwickeln.

Das vorliegende Programm ist das Ergebnis verschiedener Prozesse: Ergebnisse von publizierten akademischen Forschungsprojekten, der Expertise der Partnerorganisationen, dem Wissen von nationalen Expert_innen und der Implementierung und Evaluierung des Pilotprogrammes.

Das Projekt stellt Ihnen fünf verschiedene Werkzeuge zur Verfügung, welche die Erwartungen und Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen im System Schule erfüllen soll:

- Werkzeug 1: Bericht "Lernen aus Erfahrung". Eine Analyse von bereits bestehenden erfolgreichen Präventionsprogrammen mit ausgewiesenen Erfolgsfaktoren.
- Werkzeug 2: Präventionsprogramm. Ein Werkzeug für Direktor_innen welches die Implementierung des Programmes in den Schulen ermöglicht.
- Werkzeug 3: Lehrer_innen Handbuch. Ein Handbuch mit Empfehlungen und Übungen welches hilft missbräuchliche Beziehungen zu verstehen, vorzubeugen und davor zu schützen.
- Werkzeug 4: Elternbroschüre für Kinder und Familien mit Strategien und Empfehlungen um zu Hause an diesem Thema zu arbeiten.
- Werkzeug 5: Sensibilisierungsmaterialien, um die Aufmerksamkeit der Gesellschaft für dieses Thema zu erhöhen, mit Schlüsselbotschaften für Kinder und Erwachsene in Bezug auf Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt.

TEIL 1: SEXUALISIERTE GEWALT UND DIE ROLLE DER SCHULE IN BEZUG AUF PRÄVENTION UND KINDERSCHUTZ VERSTEHEN

1. SEXUALISIERTE GEWALT VERSTEHEN

Erlebte und miterlebte Gewalt wirkt sich unweigerlich auf alle Bereiche der kindlichen Entwicklung aus. Bezüglich der schulischen Entwicklung zeigen zahlreiche Studien¹, dass sich Gewalt an Kindern auf deren schulische Erfolgchancen auswirkt und zu schlechteren Bildungsergebnissen, vielen Fehlstunden, Wiederholung der Schulstufe und frühen Schulabbrüchen führt. Zusätzlich zeigen Opfer von Gewalt häufig störendes Verhalten, welche in Schulsettings üblicherweise bestraft wird².

DEFINITION

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist eine Form der Gewalt welche sich auf unterschiedliche Weise manifestiert und spezielle Charakteristika aufweist, welche verstanden werden müssen um Kinder effektiv schützen zu können.

Neben zahlreichen Definitionen beschreibt die World Health Organization (1999) sexualisierte Gewalt folgendermaßen:

"die Beteiligung eines Kindes in sexuelle Aktivitäten, welche von ihm nicht voll und ganz erfasst werden können und zu denen es keine informierte Zustimmung geben kann, oder für welche das Kind entwicklungsgemäß nicht vorbereitet ist und so nicht zustimmen kann, oder welche gegen gesetzliche Bestimmungen oder gegen soziale Tabus der Gesellschaft verstoßen. Sexualisierte Gewalt an Kindern sind z.B. sexuelle Aktivitäten zwischen Erwachsenen und Kindern oder unter Kindern, wobei ein Machtunterschied (durch Alter, Entwicklungsstand) beobachtet werden kann.."

AUSMAß UND FOLGEN SEXUALISIRTER GEWALT

Zum Ausmaß sexualisierter Gewalt an Kindern hat das Council of Europe im Jahr 2010 geschätzt, dass zumindest eines von fünf Kindern in Europa Opfer von sexualisierter Gewalt wird. Andere Studien, welche vom European Parliamentary Research Service (Dimitrova-Stull, 2014) von 2003 bis 2012 durchgeführt wurden, zeigten, dass sich die Europäische Rate der Betroffenen auf 10 bis 20% beläuft.

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist in den meisten Fällen eine Erfahrung mit unzweifelhaft traumatischen Komponenten, welche die kindliche Entwicklung beeinträchtigt und zahlreiche Bereiche des Lebens betrifft.

Praktisch alle durchgeführten Studien, welche sich auf kurzfristige psychologische Konsequenzen für die Opfer beziehen, zeigen eine hohe Vielfalt möglicher Folgen. Nur zwischen 20 und 30% der Opfer blieben nach solchen Erfahrungen emotional stabil, wobei oft nach Jahren posttraumatische Belastungsstörungen auftreten können (López, 1996).

¹ WHO "European Report on Preventing child maltreatment" (2013) World Health Organization

² Council of Europe (2010)

Um sexualisierte Gewalt an Kindern ganz zu verstehen, ist es wichtig, falsche Annahmen oder Mythen³ richtig zu stellen:

- **Kinder welche sexualisierte Gewalt erleben sind die Minderheit:** Statistiken der World Health Organization zeigen, dass sexualisierte Gewalt an Kindern ein globales allgemeines Gesundheitsproblem ist.
- **Kinder erfinden für gewöhnlich Geschichten.** Kinder fantasieren über Dinge die ihren realen Erlebnissen nahestehen. Wenn Kinder sexualisiertes Verhalten zeigen oder sexualisierte Sprache verwenden welche ihrem Alter nicht entspricht, sollten Erwachsene ihre Aufmerksamkeit darauf richten, um herauszufinden, woher Kinder dieses Wissen haben.
- **Menschen die Kinder missbrauchen sind psychisch krank.** Die Mehrheit der Täter_innen sind nicht psychisch krank. Oft sind es sind Menschen, die voll integriert, manchmal einflussreich und angesehen sind.
- **Sexualisierte Gewalt betrifft nur Kinder aus sozial schwachen Familien.** Die Realität zeigt, dass Kinder aus allen sozialen Schichten betroffen sein können. Studien belegen jedoch, dass Fälle in finanziell prekären Lebensverhältnissen eher gemeldet werden als Fälle, in denen die Familien finanziell gut gestellt sind. In finanziell besser gestellten Familien gibt es ein größeres Widerstreben Fälle zu melden, da die Angst den sozialen Status zu verlieren überwiegt und Hilfe eher in privaten Settings gesucht wird.
- **Die Täter_innen sind den Kindern fremd.** In mehr als 90% der Fälle ist der/die Täter_in jemand der dem Kind nahe steht.
- **Menschen die Kinder missbrauchen, haben ein Drogenproblem.** Drogen oder Alkohol sind keine direkten Verursacher, sie enthemmen die Täter_innen lediglich.
- **Kindesmissbrauch geht immer mit körperlicher Gewalt einher.** Sexualisierte Gewalt an Kindern bedeutet immer die Ausnützung von Macht und Einflussnahme. Zieht man in Betracht, dass der/die Täter_in fast ausschließlich jemand ist den das Kind kennt und liebt, wird deutlich, dass die Anwendung von körperlicher Gewalt meist überflüssig ist. Der/Die Täter_in verwendet andere Strategien wie: Manipulation, große Aufmerksamkeit, Geheimniskrämerei, oder Isolation des Kindes.
- **Nur Mädchen erfahren sexualisierte Gewalt.** Obwohl Statistiken bestätigen, dass mehr Mädchen von sexualisierter Gewalt betroffen sind, sind auch Buben betroffen. Aktuelle Studien belegen zudem, dass sexualisierte Gewalt an Buben, aufgrund von Geschlechts- Stereotypen, seltener gemeldet wird.
- **Missbrauchte Kinder hassen die Täter_innen und wollen von ihnen weg.** Üblicherweise sind Kinder mit Täter_innen stark verbunden oder lieben diese. Manchmal klassifizieren sich Kinder nicht als Opfer (oft verstehen sie nicht dass die Verhaltensweisen nicht angebracht sind), oder sie spüren, dass das was mit ihnen passiert, unangenehm ist und sie wissen nicht, was sie tun sollen.
- **Nur Männer werden zu Tätern.** Statistisch gesehen werden deutlich mehr Männer zu Tätern (~ 95 %), doch auch Frauen verüben sexualisierte Gewalt an Kindern.

³ Acosta (2004) & Child Matters Association (1994)

DIE DYNAMIKEN SEXUALISierter GEWALT

Die typischen Dynamiken sexualisierter Gewalt an Kindern unterscheiden sich von sexualisierter Gewalt an Erwachsenen. Dieses prozesshafte Geschehen zu kennen und wahrzunehmen kann beitragen, rechtzeitig und entsprechend zu intervenieren, die Gewalt zu stoppen und Kinder zu schützen.

Phasen sexualisierter Gewalt an Kindern:

- **Phase 1: Verführung/ Grooming.** Beachtet man, dass mehr als 90% der Täter_innen Menschen sind, denen Kinder vertrauen (Finkelhor, 2002), dient diese Phase dazu die Beziehung zum Kind zu stärken indem es das Gefühl bekommt geliebt und umsorgt zu werden. Der/ die Täter_in verwendet manipulative Strategien wie: spezielle Aufmerksamkeit schenken, Komplimente machen, Liebe und Zuneigung ausdrücken, Geschenke machen, etc.
- **Phase 2: Sexuelle Interaktion.** Sobald das Kind verleitet wurde, sich sicher und verbunden zu fühlen, passiert in vielen Fällen die sexuelle Interaktion. Die Kinder werden für gewöhnlich damit überrascht, verwirrt und in eine Situation gebracht, in der sie nicht wissen wie sie reagieren sollen. Oft passiert die Interaktion während eines Spieles welches körperliche Nähe involviert und in dem plötzlich intime Stellen berührt werden oder unerwartete sexuelle Gespräche geführt werden oder sexuelles Material gezeigt wird. In jedem Fall erschwert es der Überraschungseffekt zu verstehen ob sich etwas richtig oder nicht richtig anfühlt oder sich abzugrenzen.
- **Phase 3: Ein Geheimnis daraus machen.** Geheimniskrämerei und Schuldgefühle bilden die Schlüsselkomponenten welche es ermöglichen den Missbrauch aufrecht zu erhalten. Der/die Täter_in manipuliert das Kind weiterhin sodass es glaubt nichts Sonderbares zu erleben, selbst schuld zu sein, es selbst so gewollt zu haben, dass etwas schlimmes passieren wird: entweder ihm ("Niemand wird dir glauben."), seiner Familie ("Deine Mutter wird enttäuscht sein.", "Wenn du nicht willst dass ich das mit dir mache, dann mache ich es mit deinem kleinen Bruder.") oder dem/der Täter_in ("Wenn du es verratest, komm ich ins Gefängnis.") - wobei wir nicht vergessen dürfen, dass Kinder den/die Täter_in für gewöhnlich lieben. Das Kind fühlt sich gefangen und hilflos und sieht sein Schweigen oft als seine beste Option, wobei es meist Strategien entwickelt um den Missbrauch zu überleben.
- **Phase 4: Aufdeckung.** Oftmals wird Missbrauch niemals aufgedeckt und wenn, dann meist erst Jahre später, wie die WHO (2013) hervorhebt. Die Aufdeckung ist für gewöhnlich ein langsamer Prozess. Kinder versuchen zu erklären was ihnen passiert und tun das so wie sie sich dazu im Stande sehen oder fühlen. Wenn die Erwachsenen in ihrer Umgebung für dieses Thema nicht sensibel genug sind, werden sie es nicht schaffen das Kind zu verstehen oder richtig zu handeln, was dazu führen kann dass sich die Notlage erweitert, bzw. das Kind die Aufdeckung zurückzieht.

ANZEICHEN SEXUALISierter GEWALT

Betroffene sexualisierter Gewalt können sehr unterschiedliche Hinweise und Symptome zeigen.

Alle Störungen des Verhaltens oder der Entwicklung können Hinweise auf sexualisierte Gewalt sein! Dies macht es unmöglich, von "sicheren" Symptomen zu sprechen, da es keine exklusive und eindeutige Symptomatik gibt.

Lehrer_innen und Mitarbeiter_innen in Schulen sind keine Expert_innen, um Hinweise zweifelsfrei auf sexualisierte Gewalt zurückführen zu können - körperliche Verletzungen können auch andere Ursachen haben! Oft passiert sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt, in diesen Fällen gibt es möglicherweise gar keine offensichtlichen Hinweise.

Trotzdem ist es wichtig, wiederholten Harnwegsinfekten, sexuell übertragbaren Krankheiten vor der Pubertät, Schwierigkeiten beim Gehen oder Sitzen, Schmerzen, Brennen oder Jucken im Genitalbereich, Schmerzen beim Urinieren, befleckte oder zerrissene Unterwäsche ohne glaubhafte Erklärung, Schock, Verbrennungen und Verletzungen der externen Genitalien oder dem analen Bereich neben anderen Symptomen Aufmerksamkeit zu schenken.

Wie in der folgenden Tabelle dargestellt, ist es auch notwendig zu beachten, dass die jeweiligen Hinweise auf sexualisierter Gewalt mit der emotionalen Ebene und der Verhaltensebene zusammenhängen können:

Folgen	Symptome
<i>Emotionale Probleme</i>	<p>Ängste und Phobien Vertrauensverlust Depression Große Ängste Geringer Selbstwert Schuldgefühle Scham Stigmatisierung Post-traumatische Symptome Alpträume, wiederholende Träume, über-wachames Verhalten, übertriebene Ängstlichkeit den eigenen Körper ablehnen selbstverletzendes Verhalten Selbstmordgedanken oder Selbstmordversuche</p>
<i>Kognitive Probleme</i>	<p>Hyperaktives Verhalten Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme Schlechte schulische Leistungen</p>
<i>Beziehungsprobleme</i>	<p>Wenige Freunde Wenig Zeit um mit Gleichaltrigen zu spielen Isolation Soziale Defizite</p>
<i>Funktionelle Probleme</i>	<p>Schlafprobleme Veränderung des Essverhaltens Kontrollverlust über den Schließmuskel: Einnässen oder Einkoten Somatische Beschwerden: Kopfschmerzen, Bauchschmerzen</p>

Quelle: adaptiert von Pereda (2009) and Echeburúa i Guerricaechevarría (2000)

2. WENN SCHULE UND LEHRER_INNEN SEXUALISIERTE GEWALT VERMUTEN

WELCHE ROLLE HABEN SCHULEN BEI PRÄVENTION UND KINDERSCHUTZ?

Schule ist ein privilegiertes Setting um Situationen ausfindig zu machen welche das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder bedrohen. Daher müssen Schulen eine sichere Umgebung für Kinder schaffen und deren Entwicklung beobachten, um in der Lage zu sein mögliche Gefährdungen zu melden.

Schulen können in Bezug auf Prävention effektiv handeln, da sie schulische Programme, zugeschnitten auf verschiedene Altersgruppen und kognitive Fähigkeiten, implementieren können. Das Ziel der Programme sollte die Prävention sexualisierter Gewalt sein, wobei Schüler_innen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden sollten (Sexualerziehung und Aufklärung, Auseinandersetzung mit Gefühlen, Grenzen, Geschlechtsidentitäten, Wissen über sexualisierte Gewalt, Kinderrechte, Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten...). Wesentlich ist das Wissen über Hilfsangebote, nicht nur für Kinder sondern auch für Erwachsene: Diese brauchen Strategien zur schnellen und effektiven Reaktion auf Aufdeckungsprozesse. Klassenräume bieten gute Gelegenheiten um Diskussionen und Reflexionen über diese Themenbereiche anzuregen. Prävention sollte bereits in der Volksschule gelebt werden, da Kinder bekanntermaßen in allen Altersspannen zu Opfern werden.

Neben der Präventionsarbeit haben Lehrer_innen eine wichtige Rolle, da sie potentielle Fälle sexualisierter Gewalt bemerken können. Forschungen (Children's Commissioner, 2017) gehen davon aus, dass Lehrer_innen, welche sich weder im Familien noch im Freundeskreis der Kinder befinden, häufig Hinweise auf sexualisierter Gewalt wahrnehmen. Neben Aufdeckungen von Missbrauch kommt Schulen eine besondere Rolle im Kinderschutz und der Initiierung von Interventionen zu.

Da Schulen einen Ort darstellen an dem Kinder nahezu täglich gesehen werden, haben Pädagog_innen die Chance Veränderungen in der Erscheinung und im Verhalten der Kinder zu beobachten. Sowohl Klassenlehrer_innen als auch Beratungslehrer_innen, Sozialarbeiter_innen, Schulärzt_innen, Psycholog_innen und Direktor_innen werden zu einem Team das Kinder mit Problemen unterstützen kann (Crosson-Tower, 2003).

DER UMGANG MIT (VERDACHTS-)FÄLLEN SEXUALISIERTER GEWALT

Lehrer_innen haben oft Angst, da sie nicht wissen wie sie sich verhalten sollen wenn sie mit der Aufdeckung sexualisierter Gewalt konfrontiert sind (Subida et al., 2000). Daher ist es wichtig, einige Grundsätze zu beachten:

- **Glauben Sie dem Kind.** Das Kind muss wissen, dass es Erwachsene gibt die ihm glauben und helfen werden. Erwachsene sollen die Aussagen der Kinder nicht bewerten oder beurteilen.
- **Bewahren Sie Ruhe.** Wenn das Kind bemerkt, dass Sie geschockt, wütend, angeekelt oder aufgebracht sind, kann es sein, dass es Ihnen Nichts mehr erzählt und seine Aussage zurücknimmt.
- **Bieten Sie einen sicheren, ruhigen Ort für das Gespräch an.** Stellen Sie sicher, dass das Gespräch an einem ungestörten Ort stattfinden kann.
- **Machen Sie keine Versprechungen die Sie nicht halten können.** Wenn Sie Versprechen machen die Sie nicht halten können, lernt das Kind, dass es auch Ihnen nicht vertrauen kann. Auch Lehrer_innen können Kinder vor sexualisierter Gewalt nicht völlig bewahren, doch sie können bestmögliche Unterstützung organisieren, welche einen langfristigen positiven Einfluss auf das Leben des Kindes haben kann. Sagen Sie dem Kind, dass sie mit jemandem darüber

sprechen müssen, der weiß was zu tun ist. Informieren Sie das Kind immer über die nächsten Schritte und sagen Sie ihm dass Sie jemanden informieren müssen damit es sicher ist und Hilfe bekommt.

- **Beurteilen Sie weder den/die Täter_in noch die Tat.** Wenn Sie den/die Täter_in verurteilen, kann es passieren dass Kinder den/die Täter_in verteidigen, da sie diese Person meist lieben. Sobald Kinder den/die Täter_in verteidigen, widerrufen sie auch die Aufdeckung oftmals und erzählen es nicht, wenn der Missbrauch wiederholt stattfindet.
- **Melden Sie Gewaltvorfälle.** Als Schulbedienstete/r müssen Sie begründete Verdachtsfälle jedenfalls dem Amt für Jugend und Familie (Graz) oder der Kinder- und Jugendhilfe (Bezirkshauptmannschaften in den Regionen) melden.
- **Behandeln Sie den Fall mit Diskretion.** Auch wenn Sie zur Meldung verpflichtet sind, ist es wichtig dem Kind zu vermitteln dass sein Anliegen mit Diskretion behandelt wird und nur Professionist_innen informiert werden, welche auch helfen können (und nicht das gesamte Schulpersonal, die anderen Kinder oder Eltern). Um diese Diskretion sicherstellen zu können, ist es wichtig vorab zu wissen, welche Dokumentations- und Mitteilungspflichten Sie haben.
- **Sagen Sie dem Kind was passieren wird.** Sagen Sie dem Kind was weiter passieren wird. Sie werden womöglich nicht in der Lage sein alle Fragen zu beantworten. Seien Sie ehrlich und sagen Sie dem Kind auch wenn Sie etwas nicht wissen. Die gegebenen Informationen sollten sowohl altersgerecht als auch auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt sein. Lassen Sie das Kind auch wissen, dass Sie bereit sind, auch in Zukunft weiter über die Situation zu sprechen (wenn Sie sich dazu imstande fühlen).
- **Überprüfen Sie die Aussagen des Kindes nicht.** Überlassen Sie die Nachforschungen den dafür zuständigen Stellen. Sobald Sie genug Informationen haben und Ihr Verdacht begründet ist, müssen Sie den Fall melden und keine weiteren Fragen mehr stellen. Ihre Fragen können die weitere Untersuchung oder Strafverfolgung erschweren.
- **Holen Sie sich Unterstützung.** Es ist wichtig, dass es Ihnen gut geht. Ein Aufdeckungsprozess kann Sie sehr beanspruchen, daher ist es wichtig dass Sie sich Unterstützung holen. Ein Gespräch mit dem/der Beratungslehrer_in, einer spezialisierten Einrichtung oder Supervision kann sehr hilfreich sein.

Sollte sich das Kind nicht klar und eindeutig zum Missbrauch geäußert haben und steht aufgrund von Aussagen oder Verhaltensänderungen ein Verdacht im Raum, sollten Lehrer_innen folgendermaßen vorgehen:

- **Bieten Sie Gelegenheiten zur offenen Diskussion an.** Diese Situationen können Gespräche über Situationen anregen in denen sich Kinder unwohl fühlen, über die Möglichkeit sich Hilfe zu holen und wo Kinder Hilfe bekommen.
- **Bieten Sie die Möglichkeit für Einzelgespräche an.** Geben Sie dem Kind die Möglichkeit über Dinge zu sprechen die ihm Sorgen bereiten. Gewöhnliche Nachhilfestunden können eine gute Gelegenheit sein nicht nur über schulische Leistungen, sondern auch über das Wohlbefinden, die Sorgen und Anstrengungen des Kindes zu sprechen. Eine vertrauensvolle Beziehung ist hierbei wichtiger als ein initiiertes Gespräch. Das Kind soll das Gefühl haben sich jederzeit an den/die Lehrer_in wenden zu können.
- **Seien Sie aufmerksam.** Beobachten Sie die Entwicklung des Kindes. Ohne großes Aufsehen zu erregen ist es wichtig, das Kind weiterhin zu beobachten um die Veränderung möglicher Risikofaktoren zu registrieren. Ebenso empfehlenswert ist es mit anderen Einrichtungen zu kooperieren.

WO BEKOMMEN SIE WEITERE INFORMATIONEN?

Sobald Sie von einem begründeten (Verdachts-)Fall sexualisierter Gewalt an Kindern erfahren, sind Sie verpflichtet diesen zu melden.

Daher müssen Lehrer_innen und Direktor_innen Bescheid wissen was dokumentiert und wer innerhalb und außerhalb der Schule informiert werden muss. Lehrer_innen melden an die Direktion, die Direktion erstattet eine "Gefährdungs meldung" an die Kinder- und Jugendhilfe.

Nachstehend finden Sie eine Liste mit Hilfs- und Unterstützungseinrichtungen und den Link zum Leitfaden zum Umgang mit (Verdachts-)fällen an Schulen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Wir sind alle dazu verpflichtet, einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt der zuständigen Behörde zu melden!

EUROPÄISCHE EBENE

- 1 in 5 the Council of Europe campaign to stop sexual violence against children
https://www.coe.int/t/dg3/children/1in5/default_en.asp

ÖSTERREICH

- **Leitfaden** des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum Umgang mit (Verdachts-) Fällen in Schulen:
<http://pubshop.bmbf.gv.at/detail.aspx?id=637>
- **für Graz: Amt für Jugend und Familie:** 0316/8723199
- in den Bezirken: **Kinder- und Jugendhilfe** (Bezirkshauptmannschaften)
- **Rat auf Draht** für Kinder und deren Bezugspersonen: 147
- **Kinderschutzzentrum:** 0316/8319410
- **Hazissa** - Prävention sexualisierter Gewalt: 0316/90370160
- **Kinder- und Jugendanwaltschaft:** 0316/8774921
- **Rettet das Kind Steiermark:** <http://www.rettet-das-kind-stmk.at>
- **Mitteilungspflicht** an die Kinder- und Jugendhilfe bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung:
<https://www.gewaltinfo.at/recht/mitteilungspflicht/>

TEIL 2: WIE SOLLEN SCHULEN SEXUALISIERTE GEWALT IN ANGRIFF NEHMEN?

3. UNSERE VISION

Eine Schule die sexualisierte Gewalt in Angriff nehmen will, sollte zwei strategische Ebenen beachten:

- **Ebene der Prävention:** Schule soll ein Umfeld bieten welches frei von sexualisierter Gewalt ist und einen Ort darstellen, an dem diese Gewalt erkannt wird. Informationen und Wissen zum Thema gewährleisten, dass
 - die verschiedenen Zielgruppen über sexualisierte Gewalt und deren spezifische Charakteristika Bescheid wissen.
 - die verschiedenen Zielgruppen persönliche Ressourcen entwickeln, welche die Prävention sexualisierter Gewalt stärken.
- **Ebene der Intervention:** Stellen Sie sicher, dass die Schule in einem (Verdachts-)Fall Schutz und Hilfe gewährleisten kann. Dies kann gelingen, indem
 - die verschiedenen Zielgruppen wissen, wie sie potentielle Risikosituationen innerhalb und außerhalb des Schulsettings erkennen können.
 - die verschiedenen Zielgruppen über Handlungsrichtlinien verfügen, um bei (Verdachts-)Fällen angemessen reagieren zu können (wissen wo man Hilfe bekommen kann und wissen wie man Kinder unterstützen kann).

Auf den wissenschaftlichen Ergebnissen dieses Projektes basierend (O1 Report: Learning from experience) ergeben sich folgende Themen welche von der Schule adressiert werden sollen um beide strategischen Ebenen realisieren zu können:

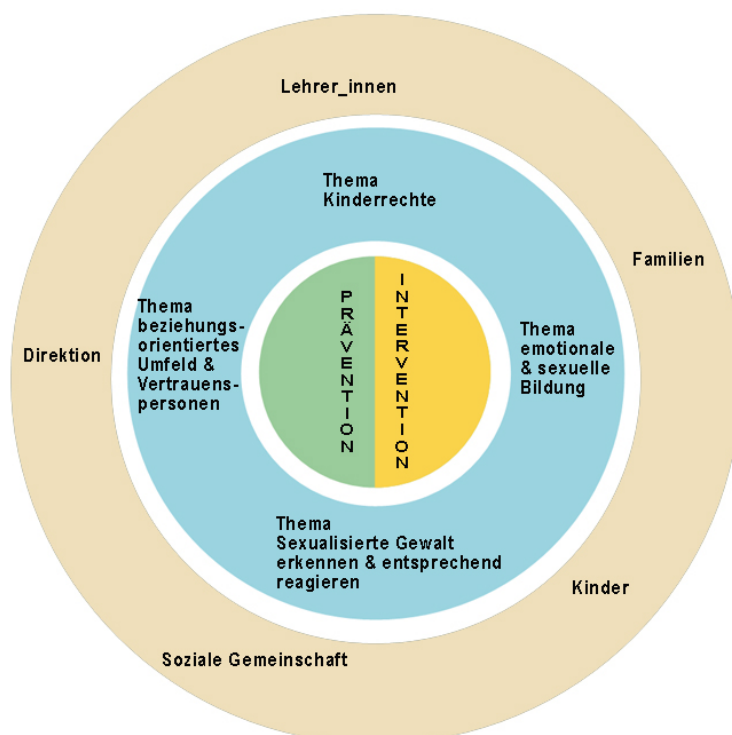
- **BEREICH: Kinderrechte**
Die Schule integriert die Kinderrechte in ihre erzieherische Arbeit bereichsübergreifend: einerseits als Lerninhalt und andererseits als Beziehungsmodell welches auf Respekt zwischen Kindern und Erwachsenen basiert (Kinder untereinander, alle Angestellten der Schule, Familien und Mitglieder der Gemeinde.)
- **BEREICH: Emotionalität und Sexualerziehung**
Die Schule stellt sicher, dass Kinder qualitative Informationen bezüglich psychosexueller Entwicklung erhalten, welche es ihnen ermöglicht einen gesunden und positiven Zugang zu ihrer Sexualität zu entwickeln. Die Informationen müssen ihrer Entwicklung angepasst sein, Vielfalt begrüßen und die affektive und emotionale Dimension mit einbeziehen. Um dies zu gewährleisten, kreiert die Schule ein positives Umfeld in dem Gespräche über diese Themen, aktives Zuhören, die Bewältigung von Tabus, falschen Vorstellungen und Mythen ermöglicht werden. Gleichzeitig sind Familien verantwortlich diese Themen innerhalb emotionaler Verbindungen zu behandeln.
- **BEREICH: Sexualisierte Gewalt an Kindern verstehen und angemessene Reaktionen darauf ermöglichen**
Da wir Nichts verhindern können was wir nicht wissen, müssen Kinder und die gesamte schulische Gemeinschaft spezielles Wissen über sexualisierte Gewalt erlangen. Sexualisierte Gewalt an Kindern ist eine Form von Gewalt und weist einige Besonderheiten auf, welche bekannt sein müssen um zu verstehen wie diese Gewalt für gewöhnlich beginnt, weitergeführt wird und ins Verborgene gerät. Ohne das Wissen über die besondere Dynamik bleiben Opfer unsichtbar oder finden sich nicht in einer Umgebung wieder welche Aufdeckungen auf angemessene Weise fördert und darauf reagiert. Zugleich ist es wichtig, dass die Schule sich

bemüht potentielle Risikosituationen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule zu erkennen und Maßnahmen zu entwickeln, die Sicherheit und Schutz erhöhen können.

- **BEREICH: Beziehungsorientiertes Umfeld und Netzwerk vertrauensvoller Menschen**
Die Schule muss klare Prinzipien erstellen, welche Regeln für zwischenmenschliche Beziehungen in der Institution gelten. Basierend auf einer guten Behandlung für alle in allen Umständen, müssen Kinder und Mitarbeiter_innen das Recht haben, mit Respekt behandelt zu werden! Die bedeutet auch die Pflicht, Andere mit Respekt zu behandeln und einander gleichermaßen Fürsorge entgegen zu bringen. Verhalten welches diesem Rahmen widerspricht, wird angemessen identifiziert, Gegenmaßnahmen werden unternommen um diesem Verhalten zu entgegenen und erzieherische Maßnahmen zu setzen. Gleichzeitig ist es Aufgabe der Schule darauf aufmerksam zu machen, dass nicht jedes Problem selbst gelöst werden kann und es daher sinnvoll ist um Hilfe zu bitten. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Schule den Kindern helfen ein Netzwerk an Vertrauenspersonen zu erstellen, welche ihnen bei Problemen zur Seite stehen.

In Bezug auf die Vorgehensweise sollen sich die strategischen Ebenen und Themenbereiche in Lernmöglichkeiten für alle Zielgruppen der erzieherischen Gemeinschaft gestalten. Anders ausgedrückt, sind Prävention und Kinderschutz nicht nur Anliegen der Kinder, sondern vielmehr eine Realität die die gesamte Gesellschaft betrifft. In diesem Sinne müssen die Maßnahmen des Programmes nicht nur an die Kinder, sondern an alle gerichtet sein: Kinder, Lehrer_innen, Direktion, Familien und die umliegende soziale Gemeinschaft.

Jede Schule muss Strategien und Maßnahmen artikulieren um alle relevanten Zielgruppen einzubeziehen. Manche Schulen werden die Themen rund um die Prävention sexualisierter Gewalt lediglich in bereits bestehende pädagogische Programme integrieren, welche bereits aktiv und voll funktionsfähig sind. Andere Schulen werden mehr Vorbereitungsarbeit leisten um zu erforschen wie jede der Zielgruppen involviert werden kann. Hierbei werden Dynamiken der Prävention und des Kinderschutzes von Beginn an geschaffen, wobei sensibel auf mögliche Schwierigkeiten und Widerstände reagiert wird.



4. IMPLEMENTIERUNG DES PROGRAMMES UND ABLAUF DER INTERVENTION

4.1. BEREICHSÜBERGREIFENDE THEMEN

- **Eine gemeinsame Vision bilden**
 Die Schule ist verpflichtet, Kinder vor jeglicher Gewalt zu schützen. Doch diese Aufgabe wird oft von den zahlreichen anderen Aufgaben überschattet. Um dieser Schwierigkeit zu entgegnen, wird, untermauert durch die Forschungsarbeit des Projektes darauf hingewiesen, dass Schutz und Prävention eine fundamentale Priorität der Schulleitung und des Lehrpersonals darstellen.

- **Implementierung in den pädagogischen Alltag und Einbeziehung bestehenden Wissens**
 Die pädagogische Arbeit der Schulen nimmt viele der beschriebenen Themen des Programmes bereits in Angriff. Das Hauptziel des Programmes ist nicht aufzuzeigen was noch alles getan werden muss, sondern eher Elemente zur Reflexion anzubieten. Diese können Schulen helfen Verbindungen herzustellen um zu gewährleisten, dass sich Kinder sicher fühlen und dass sie im Schulpersonal Vertrauenspersonen sehen welche ihnen bei Schwierigkeiten helfen können.

- **Fortschrittlicher Ansatz zur gemeinsamen Vision**
 Nicht alle Schulen befinden sich am gleichen Ausgangspunkt. Die Aktionen im Rahmen des Projektes sollen als Prozess verstanden werden, welcher auf den Beobachtungen und Reflexionen der eigenen Praxis basiert und permanente Veränderungen und Verbesserungen in der Schule anregen soll. Es ist kein linearer Pfad der ein Ziel erreichen muss, sondern vielmehr eine permanente wachsame Einstellung der Schule, die Lücken und Schwächen ausfindig macht um diese in einer konstruktiven und partizipatorischen Weise zu korrigieren.

- **Integration des Mandates für Schutz und Prävention von sexualisierter Gewalt als Kernanliegen der erzieherischen Arbeit**
 Sobald es eine Übereinkunft darüber gibt wie die Schule die Vision umsetzt und ihren Auftrag für Schutz und Prävention implementiert, sollte dies in eine Serie von Handlungen übersetzt und konstant artikuliert sowie langfristig und nachhaltig in die Mission der Schule integriert werden. Idealerweise macht die Schule ihre gewaltpräventiven Zugänge in Konzepten, Leitbildern, der Schulidentität und Schulphilosophie sichtbar. Das soll die Nachhaltigkeit und strukturelle Verankerung dieser Arbeit gewährleisten und eine Reduktion auf einige wenige isolierte Handlungen mancher motivierten Mitarbeiter_innen vermeiden.

- **Partizipative Führung der Schule - offen für die Gemeinschaft**
 Die Schule ist eine Institution, welche nicht isoliert, sondern in soziale Kontexte eingebunden ist. Daher sollte die Schule Vernetzung und Kooperationen mit bestehenden sozialen Diensten und Angeboten der Gemeinde sicherstellen. Dies fördert angemessenes Verhalten in potentiell riskanten Situationen. Es ermöglicht zudem die Entwicklung einer Partnerschaft mit anderen Stakeholdern der Gemeinschaft.

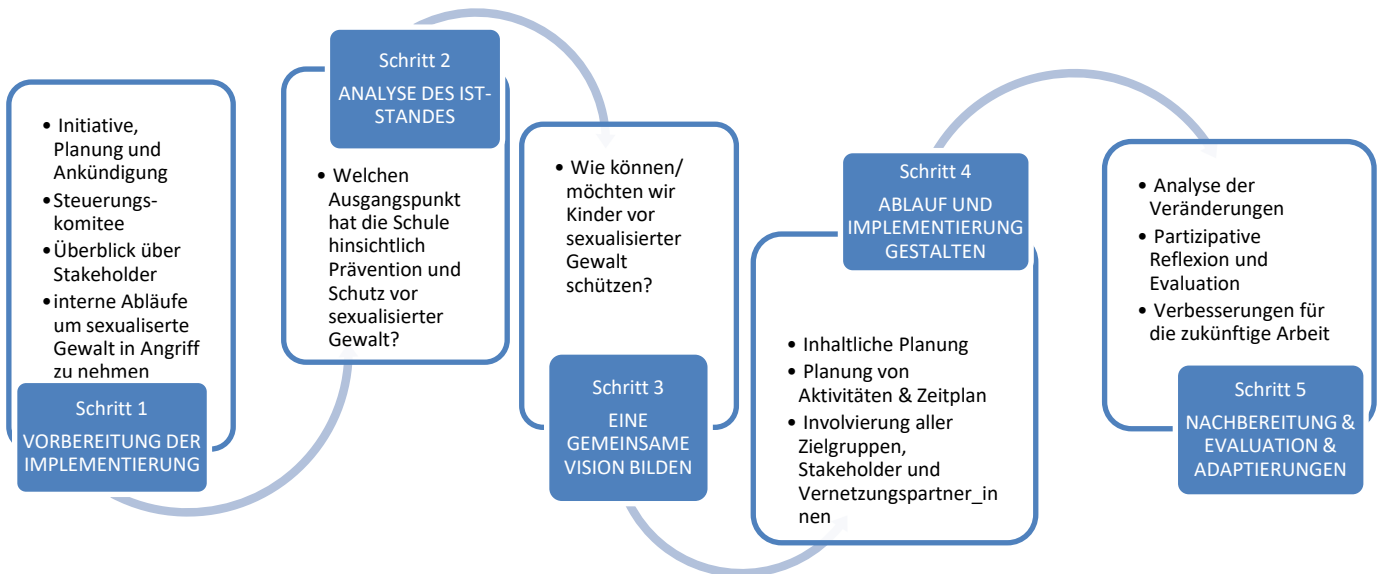
4.2. MÖGLICHE VORBEHALTE UND WIE DAMIT UMGEGANGEN WERDEN KANN

Vorbehalte	MÖGLICHKEITEN DIESE ZU ÜBERWINDEN
<p>Über Sexualität zu sprechen macht neugierig und ist riskant für Kinder.</p> <p>Über sexualisierte Gewalt an Kindern zu sprechen ist traumatisch und kann Kindern Angst machen.</p>	<p>Forschungen (Kirby & Lepore, 2007) zeigen, dass sich qualitative Aufklärung von früher Kinderheit an folgendermaßen auswirkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zu körperlichen und emotionalen Wohlbefinden. • Die Fähigkeit Mythen und falsche Vorstellungen hinsichtlich Sexualität kritisch wahrnehmen zu können. • Die Entwicklung von Fähigkeiten um Missbrauch zu erkennen, darauf zu reagieren und sich davor zu schützen. • Eine gesunde sexuelle Entwicklung.

	Zudem ist die fundierte Sexualerziehung eines von vielen fundamentalen Menschenrechten welche von der World Association for Sexual Health (WAS) 1999 in Hong-Kong beschlossen wurde.
Wenn wir über sexualisierte Gewalt sprechen, werden Familien vermuten, dass es Vorfälle in der Schule gibt. Familien wollen über dieses Thema nicht sprechen.	Die Prävalenzzahlen sind so hoch, dass die Welt-Gesundheitsorganisation sexualisierte Gewalt an Kindern als ernsthaftes gesellschaftliches Gesundheitsproblem und als Verletzung fundamentaler Menschenrechte betrachtet. Im Angesicht des Ausmaßes dieses Problems müssen Staaten durch Institutionen gewährleisten, dass Kinder frei von jeglicher Gewalt leben. Die Schule, welche alle Kinder willkommen heißt, kann sich ihres Schutzmandates nicht entziehen und sollte in dieser Hinsicht pro aktiv agieren. Jeglicher Widerstand von Familien sollte mit Bewusstseinsbildung und einem informativen Ansatz begegnet werden um ein Verstehen des Problems zu ermöglichen. Jedenfalls muss das beste Interesse des Kindes überwiegen und die Erfüllung ihrer Rechte auf Schutz und Information müssen gewahrt bleiben.
Dieses Thema ist zu sensibel und wir wissen nicht genug um darüber zu sprechen.	Das Tabu rund um sexualisierte Gewalt ist ein soziales Konstrukt und stärkt das Schweigen und die Verschleierung. Diese Tabuisierung muss aufgebrochen werden! Je mehr Vorbehalte und Angst wir haben, desto weniger sprechen wir auch darüber. Diese Tatsache macht die Täter_innen mächtiger und verdammt Opfer dazu ihr Leiden zu verstecken. Wir müssen diesen Teufelskreis durchbrechen! Das wird uns nur gelingen indem wir akzeptieren, dass sexualisierte Gewalt an Kindern eine Realität ist welche auch existieren wird wenn wir uns von ihr abwenden. Das Schweigen muss gebrochen werden um so Täter_innen zu entwaffnen und die Macht, die sie über die Opfer haben, zu unserer zu machen. Anfängliche Unsicherheiten und Schwierigkeiten werden geringer, wenn wir auf bestehende Ressourcen aufbauen, um das Thema anzusprechen. Anstatt sich um perfekte Formulierungen zu sorgen, ist es wesentlich Kindern und der gesamten erzieherischen Gemeinschaft zu vermitteln, dass es ein Thema ist welches in der Schule diskutiert wird, dass wir uns alles anhören was uns Kinder erzählen, und dass wir weder vor Problemen davonlaufen noch unsere Augen davor schließen.

5. ABLAUF DER IMPLEMENTIERUNG

Untenstehend finden Sie einen Vorschlag wie dieses Programm in der Praxis durchgeführt werden kann:



5.1. VORBEREITUNG DER IMPLEMENTIERUNG

- **Initiative, Planung und Ankündigung**

Die Initiative für die Implementierung dieses Programmes kann auf verschiedene Art ergriffen werden: Von Pädagog_innen, welche an bestimmten Fortbildungen teilgenommen haben, von Familien welche sich um dieses Thema Sorgen machen, von der Direktion, von Kindern oder aus einem kollektiven Abkommen der Schulgemeinschaft.

Die weitverbreitete Ablehnung des Themas ruft bei vielen Menschen einen Widerstand hervor daran zu arbeiten, dies ergibt oft eine nicht einstimmige Entscheidung.

Um diese Schwierigkeit zu überwinden, sollte die Schule damit beginnen die unterstützenden (welche dem Programm zugutekommen) und die oppositionellen Faktoren (welche das Programm in einer offenen oder subtilen Weise hindern) zu analysieren.

Das Ergebnis dieser Analyse wird zeigen, ob das Programm direkt als gesamtes Schulprogramm umgesetzt werden kann, in das alle Beteiligten involviert sind, oder ob mit der Bewusstseinsbildung begonnen werden muss. In dem Fall müssen alle Involvierten mit Informationen versorgt werden, um Widerstände überwinden zu können und um Partnerschaften zu bilden. Möglicherweise kann das Programm als Pilotprojekt auf kleinerer Ebene umgesetzt werden.

Wie Sie das Programm auch umsetzen, berücksichtigen und schätzen Sie jeden kleinen Schritt der die Schule zu einem sicheren und schützenderen Ort für Kinder macht: auch das ist ein Erfolg!

- **Ein Steuerungskomitee einrichten**

Ganz gleich wie die Umsetzung des Programmes erfolgt, es muss immer eine Führung der Schule geben, deswegen empfiehlt sich eine klare Beteiligung der Direktion. Was nicht bedeutet, dass die Verantwortung für die Implementierung allein bei der Direktion liegt! Es empfiehlt sich eine

partizipative Leitung mit allen beteiligten Zielgruppen zu erstellen: mit Schüler_innen, Lehrer_innen, Familien und sozialen Netzwerken der Gemeinde.

Die Rolle dieses Steuerungskomitees ist im Grunde, die kooperative und partizipative Umsetzung sicher zu stellen. Die Mitglieder des Komitees müssen ein gründliches Verständnis und Engagement für die Arbeit an Prävention und Kinderschutz haben. Zugleich müssen die Mitglieder eine gewisse Autorität innerhalb der Zielgruppe haben um Entscheidungen treffen zu können, damit Prozesse funktional und reibungslos ablaufen können.

- **Der Einbezug der erzieherischen und sozialen Gemeinschaft**

Studien belegen, dass mit höherer Beteiligung und Involvierung verschiedener Zielgruppen der erzieherischen Gemeinschaft auch der Erfolg von Präventionsprogrammen steigt. Diese Involvierung sollte in weiter Hinsicht verstanden werden, um den Einfluss der Arbeit auf die soziale Gemeinschaft zu verstärken. Das beinhaltet möglicherweise die Teilnahme an Vernetzungstreffen anderer Organisationen und soziale Ressourcen um einen Informationsaustausch zu ermöglichen.

- **Interventionspläne und Handlungsrichtlinien im Falle eines (konkreten) Verdachts auf sexualisierte Gewalt an Kindern.**

In Anbetracht der Statistiken muss angenommen werden, dass sexualisierte Gewalt an Kindern eine Realität ist, die uns alle mehr oder weniger betrifft. Das Projekt trägt auf positive Art und Weise dazu bei das Schweigen rund um dieses Thema zu brechen und eine sichere und sensible Umgebung zu gestalten. So eine Umgebung kann Kinder oder Familien dazu ermutigen von sexualisierter Gewalt zu berichten. Durch die Bewusstseinsbildung und Weiterbildungen wird es Pädagog_innen, Familien und Kindern ebenso ermöglicht, potentiell gefährdende Situationen oder Verdachtsfälle zu erkennen, welche zuvor eventuell unbemerkt blieben.

In beiden Fällen muss sich die Schule vorab sicher sein wie mit solchen Situation umgegangen wird. Diese Vorgehensweise muss mit den gesetzlichen Bestimmungen eines jeden Landes, der europäischen Legislative und nationalen Protokollen und Schulnormen übereinstimmen. Es empfiehlt sich diese Vorgehensweise auf partizipative Art und Weise zu diskutieren und zu erstellen, um Ängste zu minimieren und sicherzustellen, dass das gesamte Schulpersonal weiß wie zu reagieren ist.

Für den Schulbereich existiert in Österreich ein Interventionsplan, der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung heraus gegeben wurde. Dieser kann unter folgendem Link herunter geladen werden: <http://pubshop.bmbf.gv.at/detail.aspx?id=637>

Es empfiehlt sich ebenfalls mit sozialen Organisationen zu kooperieren welche sich auf diesem Gebiet spezialisiert haben um den Rat von Expert_innen einzubeziehen.

5.2. ANALYSE DES IST-STANDES

Die Realität jeder Schule ist besonders und komplex. In diesem Sinne muss am Anfang des Projektes analysiert werden wie die Schule bisher die Themen rund um Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt in Angriff nimmt (oder nicht).

Diese Analyse sollte durch eine systematische Informationsbeschaffung in Bezug auf die verschiedenen Themenbereiche der Prävention und des Kinderschutzes erfolgen.

Um diese Aufgabe zu erleichtern, schlägt das Projekt vor, den Fragebogen 1 des Anhangs (Prä-Test) auszufüllen. Dieser Fragebogen enthält jene Bereiche, welche es dem Steuerungskomitee ermöglichen sollten eine klare Sicht auf den aktuellen Statuts der Schule in Bezug auf den Schutz und die Prävention vor sexualisierter Gewalt zu gewinnen. Dieses Werkzeug hilft, die Information darüber was bereits unternommen wird zu systematisieren und Gebiete ausfindig zu machen welche verbessert werden können.

5.3. EINE GEMEINSAME VISION BILDEN

Wie zuvor bereits erwähnt, ist ein solides Engagement der Schule nötig um Kindern einen sicheren Ort gewährleisten zu können, an dem pro aktiv an der Prävention und am Schutz vor sexualisierter Gewalt gearbeitet wird. Des weiteren ist es nötig eine klare Vision dafür zu entwickeln, in welche Richtung die Schule gehen will oder was sie erreichen möchte. Diese Vision sollte so gut wie möglich mit den verschiedenen Gruppen der erzieherischen Gemeinde (Schüler_innen, Schulbedienstete, Familien und Netzwerk der Gemeinde) abgestimmt werden.

Dieser Reflexionsprozess kann auf unterschiedliche Weise durchgeführt werden und hängt von der Art, den Möglichkeiten und den spezifischen Charakteristiken der Schule ab.

Einige Ideen für die Umsetzung der Reflexion:

- Fokusgruppen mit verschiedenen Mitgliedern der erzieherischen Gemeinschaft bilden.
- Gemeinsame Treffen mit Vertretern der verschiedenen erzieherischen Gruppen der Gemeinde.
- Partizipative Gremien, um eine kollektive Reflexion hinsichtlich der erwünschten Zukunft zu ermöglichen, in welche alle Gruppen der erzieherischen Gemeinschaft eingebunden sind.

5.4. EINEN ABLAUFPLAN ERSTELLEN: INHALTLICHE PLANUNG UND RESSOURCEN DES PROJEKTES

Sobald sich die Schule in Bezug auf den Schutz und die Prävention positioniert hat und eine klare Vision konstruiert hat, wie die angestrebte Realität aussehen soll, kann die Schule entscheiden welche Themengebiete gefördert oder neu ausgerichtet werden sollen, um eine Entwicklung in einer sicheren Umgebung garantieren zu können.

Die Schule kann zudem einschätzen, welche Bereiche Familien zeitgleich zu Hause bearbeiten können, um zu gewährleisten, dass Kinder konsistente Botschaften, sowohl in der Schule als auch zu Hause, erhalten.

Netzwerke und Ressourcen des Gemeindeforschwerkes können einbezogen werden, um bestmöglich zusammen zu arbeiten und eine gemeinsame Sprache und gemeinsame Ziele entwickeln zu können. Diese Kontakte können beitragen, Kindern die bestmögliche Versorgung zu sichern.

Nachstehend finden Sie die Inhalte, welche sich auf die Themengebiete beziehen, die für den Schutz und die Sicherheit als nützlich befunden wurden:

THEMENGEBIET	INHALT	PROJEKT RESSOURCE
Kinderrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind Kinderrechte? • Wie helfen wir Kindern zu verstehen, dass sie Rechte haben? • Wie arbeitet die Schule zum Thema Kinderrechte? Wie stehen Familien dazu? • Wie integriert die Schule die Kinderrechte in ihre erzieherische Arbeit? Wie sind diese in Familien verankert? • Wie können wir in Schulen Beziehungen leben, welche sich auf Rechte von Kindern stützen? Wie passiert das bei den Kindern zu Hause? 	O3 Handbuch für Lehrer_innen O4 Material für Familien und Kinder O5 Sensibilisierungsmaterialien
	<ul style="list-style-type: none"> • Psychosexuelle Entwicklung, angepasst an 	O3 Handbuch für

Emotionale / Sexualerziehung	<p>die Entwicklungsstufe des Kindes: Wie wird darüber in der Schule und zu Hause gesprochen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionale und affektive Erziehung • Privatsphäre und das Recht über den eigenen Körper • Durchsetzungsfähigkeit und das Recht "Nein" zu sagen • Welche existierenden sozialen Einrichtungen können einbezogen werden? 	<p>Pädagog_innen</p> <p>O4 Material für Familien und Kinder</p>
Sexualisierte Gewalt verstehen und angemessene Reaktionen ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Realität von sexualisierter Gewalt: Konzepte, Prävalenz, Dynamiken und Indikatoren • Geheimnisse, Scham und Schuld als Elemente, die sexualisierte Gewalt aufrechterhalten • Wie man mit Kindern über sexualisierte Gewalt spricht • Wie man Kinder unterstützen und begleiten kann • Risikosituationen ausfindig machen und angemessen darauf reagieren 	<p>O3 Handbuch für Pädagog_innen</p> <p>O4 Material für Familien und Kinder</p> <p>O5 Sensibilisierungsmaterialien</p>
Beziehungen und Netzwerk von Vertrauenspersonen	<ul style="list-style-type: none"> • Respektvoller Umgang: Wie können gesunde Beziehungen unter Kindern, im Setting Schule und zu Hause ermöglicht werden? • Gemeinsamer verpflichtender Verhaltenskodex: Professionalität und respektvoller Umgang • Wie man Kindern helfen kann, Situationen zu erkennen welche sich nicht gut anfühlen, ihr Netzwerk an Vertrauenspersonen und Unterstützungsmöglichkeiten sichtbar machen ("Sicherheitsplan") und Hilfe holen 	<p>O3 Handbuch für Pädagog_innen</p> <p>O4 Material für Familien und Kinder</p> <p>O5 Sensibilisierungsmaterialien</p>

Sobald Einigung über die Inhalte herrscht welche mit den verschiedenen Zielgruppen in Angriff genommen werden sollen, sollte ein Zeitplan für die Umsetzung festgelegt werden. Darüber hinaus sollen weitere Aktivitäten vorgeschlagen werden, um Familien und die Netzwerke der Gemeinde einzubinden.

5.5. DIE IMPLEMENTIERUNG BEOBACHTEN UND EVALUIEREN

Um wahrzunehmen ob das Programm nach Plan verläuft, ob es umsetzbar ist, um aufkommende Schwierigkeiten zu erkennen und auszumachen, ob weitere Unterstützung nötig ist, sollte eine kontinuierliche Beobachtung, Dokumentation und Evaluation stattfinden. Es sollte, nach der Umsetzung der Aktivitäten, auch eine Beurteilung darüber ermöglichen, ob signifikante Änderungen stattgefunden haben, welche die Schule näher an ihre angestrebte Vision bringen zur Prävention und zum Schutz der Kinder vor sexualisierter Gewalt beizutragen.

Für das vorgeschlagene Programm sollte die Beobachtungen und Evaluationen eher als Lern- und Verbesserungsprozess verstanden werden denn als eine Überprüfung über Erfolg und Misserfolg. Auf diese Art kann die Weiterentwicklung des Programms gefördert werden.

Um diese Information zu sammeln und analysieren, werden Möglichkeiten der Reflexion im Verlauf des Implementierungsprozesses nötig sein, sowie die Entwicklung von Werkzeugen, welche die Systematisierung der erhaltenen Daten ermöglichen.

Um diesen Prozess im Rahmen dieses Programmes anleiten zu können, wird ein Werkzeug zur Reflexion empfohlen: ein Fragebogen (Anhang 2: Post-Test) der die Sammlung von Information in Bezug auf die Veränderungen im Laufe des Programmes bei den verschiedenen Gruppen (Kinder, Lehrer_innen, Familien, Netzwerke der Gemeinde) ermöglicht.

Diese Information sollte vom Steuerungskomitee gesammelt werden.

Sobald die Informationen gesammelt wurden, sollte das Komitee in der Lage sein die Evaluierung durchzuführen und Entscheidungen über den weiteren Verlauf und die gemeinsame Vision treffen.

6. ANHANG

ANHANG 1: FRAGEBOGEN 1 PRÄ-TEST

Evaluationsbogen
Vor der Umsetzung

Land:
Schule:
An: Die Direktion

Sehr geehrte Frau/Herr ...!

Vielen Dank dass sie am Projekt "Breaking the Silence Together" teilnehmen! Das Projekt setzt sich zum Ziel, die Aufmerksamkeit von Schulsehörden, Familien und Kindern für die Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern, die Rechte der Kinder und die Risiken betreffend sexualisierter Gewalt zu erhöhen.

Mit dem vorliegenden Fragebogen möchten wir Ihre Meinung zu bestimmten Aspekten des Handbuchs einholen um dieses evaluieren und weiter verbessern zu können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte kreuzen Sie an ob und von wem Sie Unterstützung beim Ausfüllen dieses Bogens hatten:

Lehrer_innen welche das Programm durchgeführt haben

Schüler_innen welche am Programm teilgenommen haben

Eltern

A. Vorherige Präventionsprogramme

Setzt Ihre Schule Präventionsprogramme bzgl. sexualisierter Gewalt um?

Nein Ja

Wenn ja, bitte geben Sie an:

	Thema des Präventionsprogrammes	Dauer	Jahr	Durchführende Organisation
1	Kindesmissbrauch generell			
2	Kindesmissbrauch im Speziellen			
3	Sexualerziehung			
4	Geschlechter Gleichstellung & Geschlechter Stereotype			
5	Anderes (bitte führen Sie aus)			

Bitte markieren Sie das entsprechende Feld für die jeweils untenstehenden Zielgruppen in Bezug darauf wie oft diese durch Workshops oder anderen Präventionsprogrammen angesprochen wurden.

	Zielgruppe	Nie	selten (einmal in 5 Jahren)	Häufig (einmal in 2 Jahren)	Sehr häufig (jedes Jahr)	Weiß nicht
1	Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Lehrer_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B. sexualisierte Gewalt an Schulen behandeln

Folgt Ihre Schule konkreten Richtlinien bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern?

Nein Ja

Falls ja, definieren Sie bitte ob dies nationale, regionale oder schulische Richtlinien sind:

Nationale Richtlinien Regionale Richtlinien Richtlinie der Schule

Bitte beschreiben Sie welche Schritte üblicherweise unternommen werden:

.....

.....

.....

Hat sich Ihre Schule jemals mit einem (Verdachts-)Fall von sexualisierter Gewalt an Kindern befasst?

Nein Ja

Kooperieren Sie entweder in Bezug auf Prävention oder Intervention sexualisierter Gewalt mit anderen Organisationen, öffentlichen Diensten oder der Gemeinde?

Nein Ja mit welchen?

.....

C. Atmosphäre in der Schule

Eine positive Schumatmosphäre hängt üblicherweise mit Respekt und Vertrauen unter Pädagog_innen und Schüler_innen; Respekt und Solidarität unter Schüler_innen und einer Absenz von Gewalt im Schulsetting zusammen.

Markieren Sie bitte wie Sie die derzeitige Situation an Ihrer Schule beschreiben würden:

	Atmosphäre im Schul-Setting	Schlecht	Mäßig	Gut	Sehr gut
1	Unter Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Zwischen Lehrer_innen und Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte markieren Sie wie Sie die derzeitige Situation in der Klasse einschätzen welche am Projekt teilnimmt.

	Atmosphäre in der Klasse	Schlecht	Mäßig	Gut	Sehr gut
1	Unter Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Zwischen Lehrer_innen und Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D. Wissen

Schulpersonal

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen auf einer 10-stufigen Skala:
0= trifft überhaupt nicht zu und 10= trifft völlig zu.

	Ich weiß...	Bewertung 0-10
a	Wie ich auf einen Verdachtsfall sexualisierter Gewalt an Kinder (im Kontext meiner Pflichten) reagieren muss	
b	Wie ich auf einen Fall sexualisierter Gewalt an Kindern (im Kontext meiner Pflichten) reagieren muss	
c	Mit welcher Organisation ich betreffend Prävention oder Intervention kooperieren kann	
d	Welche Zeichen auf mögliche sexualisierte Gewalt an Kindern hinweisen können	
e	Wie man mit Kindern direkt und über ihre Sicherheit sprechen kann	
f	Wie ich mit Kindern über Sexualität, Kinderrechte und Geschlechtergleichstellung sprechen kann	
g	Wie ich mit Erziehungsberechtigten über die Sicherheit ihrer Kinder sprechen kann	
h	Wie ich ein Präventionsprogramm in der Schule/Klasse implementieren kann	

	Ich fühle mich sicher...	Bewertung 0-10
a	Im Umgang mit einem (Verdachts-)Fall sexualisierter Gewalt an Kindern	
b	Bei der Implementierung eines Präventionsprogrammes in der Schule/Klasse	
c	Mit Kindern Themen wie Sexualität, Geschlechtergleichstellung, Grenzen, Selbstbewusstsein, Respekt, riskante Situationen usw. zu besprechen	
d	Mit Eltern und der Gemeinde die Sicherheit der Kinder zu diskutieren	

	Ich erwarte von diesem Projekt...	Bewertung 0-10

a	Dass es mich darin stärkt auf (Verdachts-)Fälle sexualisierter Gewalt richtig zu reagieren	
b	Informationen zu sexualisierter Gewalt an Kindern zu erhalten	
c	Notwendige Übungen mit Materialien, um mit Kindern die Themen Rechte, Risiken, Sicherheit bearbeiten zu können	
d	Dass Kindern ihre Rechte und potentielle Risiken bewusster werden	
e	Dass es Kindern hilft zwischen angemessenen und unangemessenen Berührungen unterscheiden zu können	
f	Dass sich die Schul/Klassenatmosphäre verbessert	
g	Dass sich effektive Kooperationen bezüglich Kinderschutz verbessern	

Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen wahr oder falsch sind:

	Aussage	W	F
1	Wenn mir ein Kind erzählt dass es sexualisierte Gewalt erlebt (hat) verspreche ich ihm niemandem davon zu erzählen		
2	Täter_innen sind den Kindern / der Familie meistens fremd		
3	Es ist nicht nötig, Kindern etwas über Sexualität und Sicherheit zu lehren, da kaum ein Kind von sexualisierter Gewalt betroffen ist		
4	Respekt für die Grenzen Anderer ist etwas das zu Hause und nicht in der Schule gelehrt werden soll		
5	Ich habe kein Recht zu intervenieren wenn Eltern sexualisierte Gewalt an ihren Kindern verüben		
6	Wenn Erwachsene Kinder berühren, sind das immer negative Berührungen		

Familien

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen auf einer 10-stufigen Skala:

0= trifft überhaupt nicht zu und 10= trifft völlig zu.

	Ich weiß...	Bewertung 0-10
a	Welche Zeichen auf mögliche sexualisierte Gewalt an meinem Kind hinweisen können	
b	An welche Stellen ich mich wenden kann/ wo ich Unterstützung bekomme	
c	Wie ich mit meinem Kind Themen wie Sexualität und Sicherheit besprechen kann	
d	Wie ich meine Familie in Präventionsstrategien einbeziehen kann	
e	Welche gesetzlichen Verpflichtungen ich habe mein Kind zu schützen und Vergehen an Kindern anzuzeigen	

	Ich erwarte mir von diesem Projekt...	Bewertung 0-10
a	Dass es mich darin stärkt auf (Verdachts-)Fälle sexualisierter Gewalt richtig zu reagieren	
b	Informationen zu sexualisierter Gewalt an Kindern	
c	Notwendige Übungen mit Materialien, um mit Kindern die Themen Rechte, Risiken, Sicherheit bearbeiten zu können	
d	Dass Kindern ihre Rechte und potentielle Risiken bewusster werden	
e	Dass es Kindern hilft, zwischen angemessenen und unangemessenen Berührungen unterscheiden zu können	
f	Dass sich die Schul/Klassenatmosphäre verbessert	
g	Dass sich effektive Kooperationen bezüglich Kinderschutz verbessern	

Kinder

a. Bitte gib an, ob die folgenden Aussagen wahr oder falsch sind:

	Aussage	W	F
1	Es ist ok "nein" zu sagen und weg zu gehen wenn dich jemand berührt obwohl du das nicht magst		
2	Erwachsene dürfen dich angreifen, auch wenn du das nicht willst		
3	Du musst Geheimnisse immer für dich behalten		
4	Fremde sehen wie gewöhnliche Leute aus.		
5	Man erkennt Fremde immer - sie sehen böse aus.		
6	Wenn ein Freund deiner Familie oder dein Babysitter dir sagt, dass du dich ausziehen sollst, obwohl es noch nicht Zeit ist, ins Bett oder Baden zu gehen, musst du das tun.		
7	Wenn dich jemand berührt und es fühlt sich nicht gut an, kannst du es jemandem erzählen		
8	Wenn dir etwas passiert, ist es deine Schuld		
9	Jemand der dir Süßigkeiten oder ein Geschenk gibt, ist immer eine gute Person		
10	Buben müssen keine Angst haben dass sie an intimen Stellen berührt werden könnten		

b. Bitte gib an, was du über die folgenden Aussagen denkst:

1. Ich weiß wo ich mir Hilfe holen kann wenn ich mich nicht sicher fühle

Nein Ja

2. Ich möchte mehr über meine Sicherheit lernen

Nein Ja

Wenn ja, wie würdest du dich fühlen?

meine Gefühle würden sich nicht ändern Stark

Vielen Dank für Deine/Ihre Zeit!

ANHANG 2: FRAGEBOGEN 2 POST-TEST

Evaluationsbogen
Nach der Intervention

Land:
 Schule:
 An: Die Direktion

Sehr geehrte Frau /Herr ...!

Vielen Dank, dass Sie bei der Umsetzung des Projektes "Breaking the Silence Together" teilgenommen haben. Das Projekt setzt sich zum Ziel die Aufmerksamkeit von Schulangehörigen, Familien und Kindern für die Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern, die Rechte der Kinder und die Risiken betreffend sexualisierter Gewalt zu erhöhen.

Mit diesem Fragebogen möchten wir Sie einladen uns einen Einblick in die Umsetzungsphase an Ihrer Schule zu geben. Auf diese Weise möchten wir die Stärken und Schwächen des Projektes eruieren um nötige Verbesserungen vornehmen zu können.

Falls Sie beim Ausfüllen des Bogens Unterstützung hatten, geben Sie bitte deren Rolle an:

Klassenlehrer_in welche das Projekt umgesetzt hat

Schüler_innen welche am Projekt teilgenommen haben

Familien/ Eltern

E. Atmosphäre in der Schule

Eine positive Schumatmosphäre korrespondiert für gewöhnlich mit Respekt und Vertrauen unter Pädagog_innen und Schüler_innen; Respekt und Solidarität unter Schüler_innen und einer Absenz von Gewalt im Schulsetting.

Markieren Sie bitte wie Sie die derzeitige Situation an Ihrer Schule beschreiben würden:

	Atmosphäre im Schul-Setting	Schlecht	Mäßig	Gut	Sehr gut
1	Unter Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Zwischen Lehrer_innen und Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte markieren Sie wie Sie die derzeitige Situation in der Klasse einschätzen welche am Projekt teilgenommen hat.

	Atmosphäre in der Klasse	Schlecht	Mäßig	Gut	Sehr gut
1	Unter Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Zwischen Lehrer_innen und Schüler_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F. Wissen

Schulpersonal

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen auf einer 10-stufigen Skala:

0= trifft überhaupt nicht zu und 10= trifft völlig zu.

	Ich weiß...	Bewertung 0-10
a	Wie ich auf einen Verdachtsfall sexualisierter Gewalt an Kinder (im Kontext meiner Pfllichten) reagieren muss	
b	Wie ich auf einen Fall sexualisierter Gewalt an Kindern (im Kontext meiner Pflichten) reagieren muss	
c	Mit welcher Organisation ich betreffend Prävention oder Intervention kooperieren kann	
d	Welche Zeichen auf mögliche sexualisierte Gewalt an Kindern hinweisen können	
e	Wie man mit Kindern direkt und über ihre Sicherheit sprechen kann	
f	Wie ich mit Kindern über Sexualität, Kinderrechte und Geschlechtergleichstellung sprechen kann	
g	Wie ich mit Erziehungsberechtigten über die Sicherheit ihrer Kinder sprechen kann	
h	Wie ich ein Präventionsprogramm in der Schule/Klasse implementieren kann	

	Ich fühle mich sicher...	Bewertung 0-10
a	Im Umgang mit einem (Verdachts-)Fall sexualisierter Gewalt an Kindern	
b	Bei der Implikation eines Präventionsprogrammes in der Schule/Klasse	
c	Mit Kindern Themen wie Sexualität, Geschlechtergleichstellung, Grenzen, Selbstbewusstsein, Respekt, riskante Situationen zu besprechen	
d	Mit Eltern und der Gemeinde die Sicherheit der Kinder zu diskutieren	

	Ich erwarte von diesem Projekt...	Bewertung 0-10
a	Dass es mich darin stärkt auf (Verdachts-)Fälle sexualisierter Gewalt richtig zu reagieren	
b	Informationen zu sexualisierter Gewalt an Kindern	
c	Notwendige Übungen mit Materialien, um mit Kindern die Themen Rechte, Risiken, Sicherheit bearbeiten zu können	
d	Dass Kindern ihre Rechte und potentielle Risiken bewusster werden	
e	Dass es Kindern hilft, zwischen angemessenen und unangemessenen Berührungen unterscheiden zu können	
f	Dass sich die Schul/Klassenatmosphäre verbessert	
g	Dass sich effektive Kooperationen bezüglich Kinderschutz verbessern	

Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen wahr oder falsch sind:

	Aussage	W	F
1	Wenn mir ein Kind erzählt dass es sexualisierte Gewalt erlebt (hat) verspreche ich ihm, niemandem davon zu erzählen		

2	Täter_innen sind den Kindern / der Familie immer fremd		
3	Es ist nicht nötig Kindern etwas über Sexualität und Sicherheit zu lehren, da kaum ein Kind von sexualisierter Gewalt betroffen ist		
4	Respekt für die Grenzen Anderer ist etwas das zu Hause und nicht in der Schule gelehrt werden soll		
5	Ich habe kein Recht zu intervenieren, wenn Eltern sexualisierte Gewalt an ihren Kindern verüben		
6	Wenn Erwachsene Kinder berühren, sind das immer negative Berührungen		

Familien

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen auf einer 10-stufigen Skala:

0= trifft überhaupt nicht zu und 10= trifft völlig zu.

	Ich weiß...	Bewertung 0-10
a	Welche Zeichen auf mögliche sexualisierte Gewalt an meinem Kind hinweisen können	
b	An Welche Stellen ich mich wenden kann/ wo ich Unterstützung bekomme	
c	Wie ich mit meinem Kind Themen wie Sexualität und Sicherheit besprechen kann	
d	Wie ich meine Familie in Präventionsstrategien einbeziehen kann	
e	Welche gesetzlichen Verpflichtungen ich habe mein Kind zu schützen und Vergehen an Kindern anzuzeigen	

	Ich erwarte mir von diesem Projekt...	Bewertung 0-10
a	Dass es mich darin stärkt auf (Verdachts-)Fälle sexualisierter Gewalt richtig zu reagieren	
b	Informationen zu sexualisierter Gewalt an Kindern	
c	Notwendige Übungen mit Materialien, um mit Kindern die Themen Rechte, Risiken, Sicherheit bearbeiten zu können	
d	Dass Kindern ihre Rechte und potentielle Risiken bewusster werden	
e	Dass es Kindern hilft, zwischen angemessenen und unangemessenen Berührungen unterscheiden zu können	
f	Dass sich die Schul/Klassenatmosphäre verbessert	
g	Dass sich effektive Kooperationen bezüglich Kinderschutz verbessern	

Kinder

c. Bitte gib an ob die folgenden Aussagen wahr oder falsch sind:

	Aussage	W	F
1	Es ist ok "nein" zu sagen und weg zu gehen wenn dich jemand berührt obwohl du das nicht magst		
2	Erwachsene dürfen dich angreifen, auch wenn du das nicht willst		
3	Du musst Geheimnisse immer für dich behalten		
4	Fremde sehen wie gewöhnliche Leute aus.		
5	Fremde kann man immer erkennen - sie sehen böse aus.		
6	Wenn ein Freund deiner Familie oder dein Babysitter dir sagt, dass du dich ausziehen sollst, obwohl es noch nicht Zeit ist, ins Bett oder Baden zu gehen,		

	musst du das tun.		
7	Wenn dich jemand berührt und es fühlt sich nicht gut an, kannst du es jemandem erzählen bis dir jemand glaubt		
8	Wenn dir etwas passiert, ist es immer deine Schuld		
9	Jemand der dir Süßigkeiten oder ein Geschenk gibt, ist immer eine gute Person		
10	Buben müssen keine Angst haben dass sie an intimen Stellen berührt werden könnten		

d. Bitte gib an, was du über die folgenden Aussagen denkst:

3. Ich weiß wo ich mir Hilfe holen kann, wenn ich mich nicht sicher fühle

Nein Ja

4. Ich möchte mehr über meine Sicherheit lernen

Nein Ja

Wenn ja, wie würdest du dich fühlen?

meine Gefühle würden sich nicht ändern Stark

Vielen Dank für Deine/Ihre Zeit!